

talische Königsideologie, die in verschiedenen Psalmen ihren Ausdruck findet. Im Gegensatz zu seinen heimatlichen skandinavischen Kollegen (Ahlström, Egnell, Mowinkel, Widengren) ist R. wohlthuend zurückhaltend und weist oft darauf hin, daß die Deutung der einzelnen Stellen »unsicher« und »umstritten« ist und daß man schwerlich über Hypothesen hinauskommt; immer wieder begegnet man den einschränkenden Vokabeln »wohl«, »wahrscheinlich«, »vermutlich« u. a. Dann aber ist man doch etwas erstaunt, wenn man wiederholt liest, daß trotz der nicht sicher festzustellenden Aussage mancher Bibelstellen »mit Sicherheit« und »zweifelloso« irgend ein kultischer Vorgang stattgehabt hat. So heißt es S. 167, daß es in den von einem »Schauen« (der Taten) Gottes sprechenden Psalmstellen, 66,5; 46,9; 48,9, »einige Indizien« von symbolisch-dramatischen Handlungen im israelitischen Kult gebe: »Wie diese Stellen auch im einzelnen zu verstehen sein mögen, soviel läßt sich jedenfalls mit Sicherheit behaupten, daß an den großen Festtagen im Tempel sich etwas abspielte, das als ein Schauen der Taten Jahwes beschrieben werden konnte«. Diese Ausführungen zeigen zur Genüge, daß R. hauptsächlich religionsgeschichtlich darstellt, wie es ja der große Rahmen der Sammlung zu verlangen scheint. Jedoch müßte in dem Band über die Religion Israels, die ja bekanntlich die Grundlage der christlichen ist, der Rahmen gesprengt werden, da es nicht angeht, sich von der atl. Theologie grundsätzlich abzuheben, alle »heilsgeschichtlichen« Gesichtspunkte beiseite zu lassen und einfach die Tatsachen darzubieten (wie auf dem Umschlagblatt und dem Verlagszettel zu lesen ist). Es ist dem Vf. auch nicht gelungen, sich nur auf der religionsgeschichtlichen Linie zu bewegen; immer wieder verläßt er sie unbemerkt und befindet sich auf theologischem Boden, der ja auf der gleichen Ebene liegt.

Die Bibelstellen sind im richtigen, dem Gesamtwerk entsprechenden Maße notiert (manchmal vermißt man eine wichtige Angabe, z. B. S. 84: »Jes 6, 1-3« neben 1 Kön 22, 19). Auch die Bibliographie konnte nur in bescheidenem Rahmen geboten werden; die wichtigeren Schriften sind gewöhnlich aufgeführt. Manchmal möchte man ein Buch genannt sehen, so S. 60 bei dem Gottesnamen *Kyrios* das große Werk von Baudissin.

Würzburg

Josef Ziegler

Ringgren, Helmer, *Israelitische Religion*. (Die Religionen der Menschheit. Herausgegeben von Christel Matthias Schröder, Band 26.) Stuttgart, Kohlhammer, 1963. Gr.-8°, X und 326 S. – Einzelpreis Ln. DM 34,-; Subskriptionspreis DM 30,-.

In der angesehenen Reihe *Die Religionen der Menschheit*, die 36 Bände umfassen soll, hat der bekannte schwedische Religionshistoriker Ringgren, dem wir bereits verschiedene Arbeiten über das AT verdanken (Word and Wisdom 1947; Faith of the Psalmists 1963) die israelitische Religion in geschichtlicher Folge dargestellt: Die vordavidische Zeit, Die Königszeit, Das exilische und nachexilische Zeitalter (das Judentum). Diese Gliederung bedingt, daß manche Problemkreise wiederholt zur Sprache kommen; auf diese Wiederholungen wird gewöhnlich im Text verwiesen (manchmal leider ohne Seitenangabe und nicht zutreffend, so S. 52 »... daß die Salbung, wie wir sahen« statt richtig: »wie wir S. 203 f sehen werden«). Mit besonderer Vorliebe und Eindringlichkeit spricht R. über die zur Zeit viel besprochene altorien-